



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Trutz-Nachtigall**

**Spee, Friedrich von**

**Münster, 1841**

Eingang zu diesem Büchlein.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-43834**

---

Eingang zu diesem Büchlein.

Wann Morgenröth' sich zieret  
Mit zartem Rosenglanz,  
Und sittsam sich verlieret  
Der nächtlich' Sternentanz:  
Gleich lüftet mich spazieren  
In grünen Lorbeerwald,  
Allda dann muscieren  
Die Pfeislein mannigfalt.

Die flügelreiche Schaaren,  
Das Federbüschlein zart,  
In süßem Schlag erfahren,  
Noch Kunst noch Athem spart;  
Mit Schnäblein wohlgeschliffen  
Erklingen s' (1) wunderfein  
Und frisch in Lüften schiffen  
Mit leichten Räderlein.

Der hohle Wald ertönet  
Ab (2) ihrem krausen Sang;  
Mit Stauden stolz gekrönet  
Die Krusten (3) geben Klang.



Die Bächlein frumm geflochten  
 Auch lieblich stimmen ein,  
 Von Steinen angefochten  
 Gar süßlich sausen drein.

Die sanfte Wind' in Lüften  
 Auch ihre Flügel schwach  
 An Händen, Fuß- und Hüften  
 Erschütteln mit Gemach;  
 Da sausen gleich an Bäumen  
 Die lind gerührte Zweig',  
 Zur Musik sich nit (4) säumen;  
 O wohl der süßen Streich'!

Doch süßer noch erklinget  
 Ein sondres (5) Vögelein,  
 So seinen Sang vollbringet  
 Bei Mon- (6) und Sonnenschein.  
 Trug-Nachtigall mit Namen  
 Es nunmehr wird genannt  
 Und vielen wild- und zahmen  
 Obsieget unbekannt.

Trug-Nachtigall man's nennet,  
 Ist wund' von süßem Pfeil,  
 Die Lieb' es lieblich brennet,  
 Wird nie der Wunden heil.  
 Geld, Pomp und Pracht auf Erden,  
 Lust, Freuden es verspott't  
 Und achtet's für Beschwerden,  
 Sucht nur den schönen Gott.

Nur klinglet's aller Orten  
 Von Gott und Gottes Sohn,



Und nur zu'n (7) Himmelsforten  
 Verweist's allen Ton;  
 Von Bäumen zu'n Bäumen springet,  
 Durchstreicht Berg und Thal,  
 Im Feld und Wäldern singet,  
 Weiß keiner Noten Zahl.

Es thut gar manche Fahrten,  
 Berwechslet Ort und Lust,  
 Jetzt findet man's im Garten  
 Betrübt an hohler Klust,  
 Bald frisch und freudig singlet  
 Zusammt der süßen Lerch'  
 Und, lobend Gott, umzinglet  
 Den Del- und andren Berg.

Auch schwebet's auf den Weiden  
 Und will bei'n Hirten sein,  
 Da Cedron kommt entscheiden (8)  
 Die grüne Wiesen rein;  
 Thut zierlich sammen raffen  
 Die Berkslein in Bezwang,  
 Und setzet sich zu'n Schafen,  
 Pfeift manchen Hirtensang.

Auch wieder da nit bleibet,  
 Sich's hebt in Wind hinein,  
 Den (9) leeren Luft zertreibt  
 Mit schwanken Federlein;  
 Sich setz an grober Eichen  
 Zur schnöden Schädelstatt,  
 Will kaum von dannen weichen,  
 Wird Kreuz noch Peinen satt. (10)



Mit ihm will mich erschwingen  
 Und, manchem schwebend ob,  
 Den Lorberkranz ersingen  
 In deutschem Gotteslob.  
 Dem Leser nicht verdrieße  
 Der Zeit und Stunden lang,  
 Hoff', (11) ihm es noch ersprieße  
 Zu gleichem Eithersang.

- 
1. sie. 2. von. 3. Klüfte. 4. nicht. 5. besonderes, seltsames. 6. Mond. 7. zu den. 8. da, wo Cedron kommt, zu scheiden, d. i. zu trennen. 9. Spee braucht Luft immer männlich. 10. wird weder Kreuz noch Peinen satt. 11. ich hoffe.
-